



Online - Ringvorlesung 2021

Das Cluster Pflege und Versorgungsorganisation am Institut für Sozial und Organisationspädagogik des Fachbereichs 1 greift das Themenjahr des Landesstützpunkt Hospizarbeit und Palliativversorgung Niedersachsen (LSHPN) auf



Online Veranstaltung

<https://zoom.us/j/99387357620>

Meeting-ID: 993 8735 7620

Kenncode: 223155

Nr.	Dozierende	Datum	Inhalt
01	Prof. Dr. Anne Meißner, Universität Hildesheim	02.11.2021 18:00–18:05 Uhr	Begrüßung und Einführung in das Format
	Ministerin für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung Daniela Behrens	02.11.2021 18:05–18:15 Uhr	Initialvortrag
	Prof. Dr. Anne Meißner, Universität Hildesheim	02.11.2021 18:15–19:30 Uhr	Gutes Sterben und Palliative Care - Eine Einführung in Herausforderungen, Möglichkeiten und Chancen am Lebensende
	Erfahrungsgemäß schieben Betroffene das Thema Tod und Sterben so lange vor sich her bis oftmals es nicht mehr anders geht. Dann ist es mitunter zu spät, sich zu über etwas zu informieren, sich über etwas klar zu werden oder auch etwas zu regeln. Was gutes Sterben ist, ist zwar eine individuelle Definition. Rahmenbedingungen werden gleichwohl gesellschaftlich konstruiert und politisch, z. B. durch Versorgungsangebote oder Gesetze gesäumt. Die Ringvorlesung bietet Raum für die eigene Auseinandersetzung und liefert gleichzeitig wissenschaftliche wie rechtliche Erkenntnisse. Was Palliative Care bedeutet, welche Möglichkeiten und Strukturen vorgehalten werden und wie Palliative Care sich zwischen kulturellen Idealen und begrenzten Ressourcen einordnet, darüber reflektiert diese erste Veranstaltung der achteiligen Veranstaltungsreihe.		
02	Rechtsanwalt Erkan Ogurtan, Fachanwalt für Medizin- und Sozialrecht, Anwaltskanzlei Ogurtan	09.11.2021 18:00–19:30 Uhr	Vorsorgliche Willensbekundungen
	Nach Unfällen oder plötzlich niederschmetternden Diagnosen haben Betroffene oft andere Gedanken als die rechtssichere Gestaltung des Lebens und der Zeit danach. Was können Betroffene noch selbst entscheiden oder wer soll die Entscheidung übernehmen? Gibt es Möglichkeiten, die Angehörigen einzubinden? Der Vortrag informiert anhand aktueller Rechtsprechung darüber, wie man durch rechtzeitiges Handeln und rechtssichere Gestaltung bis zuletzt über sein Leben entscheiden kann und welche Bedeutung der mutmaßliche Wille in		

	diesem Zusammenhang hat. Der Vortrag thematisiert den rechtlichen Rahmen der Patientenverfügung, der Betreuungsvollmacht, der Vorsorgevollmacht und testamentarischer Verfügungen.		
03	Rechtsanwältin Ingrid Alsleben, Anwaltskanzlei Vorsorglich Alsleben	16.11.2021 18:00–19:30 Uhr	Die Rechtslage rund um das Thema Sterbehilfe
	Anfang 2020 hat das Bundesverfassungsgericht ein bedeutsames Urteil zum Thema Suizid und der Beihilfe dazu gesprochen. Die Medien titulieren das Urteil als „Paukenschlag“. Aber, wie kam es zu diesem Urteil? Was genau hat das Gericht gesagt? Was ist eigentlich Sterbehilfe? Darf man „Geräte abschalten“? Welche Hilfe ist erlaubt, welche ist strafbar? Und wie gehen andere Länder mit dem Thema um? Die Veranstaltung hinterfragt die Bedeutung dieses Urteils für unseren Umgang mit Tod und Sterben und beleuchtet diese Fragen aus juristischer Sicht.		
05	Dr. med. Gerald Neitzke, Institut für Ethik, Geschichte und Philosophie der Medizin, Medizinische Hochschule Hannover (MHH)	23.11.2021 18:00–19:30 Uhr	Ethische Entscheidungsfindung und Konflikte am Lebensende
	Im Krankenhaus werden häufig Entscheidungen über den Beginn, die Fortsetzung oder die Beendigung von lebenserhaltenden Maßnahmen getroffen. Einerseits sollen die Hoffnungen auf eine Stabilisierung oder Verbesserung der Gesundheit nicht zu früh aufgegeben werden, andererseits lehnen viele Menschen ein "Sterben an Schläuchen" oder eine "Lebensverlängerung um jeden Preis" ab. Anhand welcher Überlegungen wird die Indikation für lebenserhaltende Maßnahmen gestellt und wie kann der Patient:innenwille angemessen ermittelt und berücksichtigt werden? Wie kann in diesen Situationen eine klinische Ethikberatung helfen? Der Vortrag ordnet die verschiedenen Vorgehensweisen den unterschiedlichen Formen von Sterbehilfe zu und zeigt exemplarisch Wege der Verständigung zwischen Ärzt:innen, Pflegenden, Patient:innen und Angehörigen.		
05	Prof. Dr. Henrike Stanze, Hochschule Bremen	30.11.2021 18:00–19:30 Uhr	Gesundheitliche Vorsorgeplanung gem. § 132 g SGB V
	Gesundheitliche Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase orientiert sich an dem international anerkannten Konzept Advance Care Planning (ACP). ACP sieht einen professionellen Gesprächsprozess vor, bei dem Menschen Ihre Behandlungs- und Versorgungswünsche im Vorfeld äußern und festlegen können, für den Fall einer eintretenden Einwilligungsunfähigkeit. Mit der Einführung des §132g SGB V wird für Bewohner von Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen nun ein Gesprächsangebot von speziell dafür weitergebildeten Fachpersonen zulasten der Gesetzlichen Krankenkassen ermöglicht. Neue Möglichkeiten bedürfen auch einer praktischen Umsetzung. Der Vortrag ordnet die neuen Möglichkeiten rund um den Gesprächsprozess in juristische Rahmenbedingungen und praktische Herausforderungen ein.		
06	Dr. Astrid Steinmetz, Trainerin für nonverbale beziehungsorientierte Kommunikation	07.12.2021 18:00–19:30 Uhr	Der nonverbale Dialog am Lebensende
	Bei schwerer Krankheit fehlen oftmals Kraft und Möglichkeit, sich sprachlich mitzuteilen bzw. im Gespräch zu bleiben. Dies kann zu tiefer Vereinsamung einerseits und großer Verunsicherung andererseits führen. Wodurch kann Verbindung aufrechterhalten werden?		

	Wie können Bedürfnisse erkannt werden? Die vielfältigen, doch unbewusst verwendeten Möglichkeiten der Körpersprache zu entdecken, eröffnet Dialog auch jenseits von Worten. Der Vortrag zeigt sowohl Herausforderungen als auch die vielfältigen Möglichkeiten der nonverbalen Kommunikation auf und ordnet diese in den wissenschaftlichen Diskurs ein.		
07	Anita Christians-Albrecht, Beauftragte für Altenseelsorge der ev.-luth. Landeskirche Hannovers	14.12.2021 18:00–19:30 Uhr	„Kraft aus dem Glauben?“ – Religion und Spiritualität am Lebensende
	Der Begriff ‚Spiritualität‘ begegnet uns (wieder) häufig in den letzten Jahren. Er ist nicht leicht zu fassen und keineswegs mit Beten und Kirchengang gleichzusetzen. Es geht um die Überzeugung, dass es mehr gibt als das, was wir sehen und hören, erklären oder definieren können. Damit verbundene Sinn- und Transzendenzerfahrungen, die jede und jeder in ganz eigener Weise lebt und ausdrückt, gewinnen eine besondere Bedeutung, wenn die Endlichkeit des Lebens spürbar wird und werden in diesem Zusammenhang von Betroffenen und Begleitenden gleichermaßen als wichtig und hilfreich erlebt. Der Vortrag beleuchtet unterschiedliche wissenschaftliche Perspektiven und möchte darüber hinaus für spirituelle Bedürfnisse am Lebensende sensibilisieren.		
08	Prof. Dr. Anne Meißner, Universität Hildesheim	21.12.2021 18:00–19:30 Uhr	„Hintern Horizont geht’s weiter“ – Leben und Sterben in der digitalen Welt
	Durch die Digitalisierung verändern sich Bedürfnisse sterbender Menschen wie auch ihrer An- und Zugehörigen. Zu unserem leiblichen Leben kommt unser digitales dazu. Wir hinterlassen nicht mehr nur materielle Güter oder unseren leiblichen Körper, sondern auch vielfältige digitale Daten. Unterdessen sind Tod und Sterben nicht automatisch in dieser digitalen Welt vorgesehen. Hinzu kommt, dass sie uns andere und neue Möglichkeiten zu trauern und Anteil zu nehmen eröffnet. Wie Tod und Sterben sich in der digitalen Welt zeigen und welche Herausforderungen, Anforderungen genauso wie Chancen damit verbunden sind, darüber reflektiert diese abschließende Veranstaltung der achteiligen Veranstaltungsreihe.		